

1. Über die Dauer des Exils (Bertolt Brecht)

I

Allegretto (frisch) (Leicht)

Schla - ge kei - nen Na - gel

in die Wand, — wirf den Rock auf den Stuhl.

(♩ = ♩) poco ritard.

Warum für vier Ta - ge vor - sor - gen, du kehrst mor - gen zu - rück, du kehrst

16 a tempo

mor - gen zu - rück. — Laß den klei - nen Baum oh - ne

15

Was - ser. — War - um ei - nen Baum pflan - zen?

Be - vor er so hoch wie ei - ne Stu - fe ist, gehst du froh weg von hier, gehst du

20

(Immer leicht)

froh weg von hier. — Zieh die Müt - ze ins Ge - sicht, —

— wenn die Leu - te vor - bei - kom - men, wo - zu in ei - ner fremden Gramma - tik blättern? Die Botschaft,

25 *(Etwas breiter)*

die dich ruft, ist in be - kann - ter Spra - die ge - schrie - ben.

Zeit lassen *(etwas breiter)*

So wie der Kalk vom Ge - bälk blät - tert, (tu - e - nichts da - ge - gen), so wird der Zaun der Ge -

walt zer - mor - schen, der an der Gren - ze auf - ge - rich - tet ist ge - gen die Ge -

35

rech - tig - keit.

II

Mäßig (♩ = 96)

Ohne Sentimentalität

Sieh den Na - gel in der Wand, den du ein - ge - schla - gen hast. Wann

(nicht schleppen)

glaubst du, wirst du zu - rück - keh - ren?

Willst du wis - sen, — was du im In - ner - sten

10

glaubst? Tag um Tag ar - beit'st du, sit - zend

in der Kam-mer schreibst du. Willst du

wis-sen, was du von deiner Ar-beit hältst?

(Leicht)
Sieh den klei-nen Ka-sta-nien-baum, zu dem du die Kan-ne voll

Was-ser schleppst.